

# Historische Nachforschungen

«*New Existentialism Part 2*» in der Alten Fabrik in Rapperswil-Jona

**Suzanne Kappeler** · Innerhalb des Förderprogramms «Kurator» geht Alexandra Blättler im zweiten Teil ihres Zyklus den historischen Zusammenhängen als Quelle im Schaffen von Künstlern nach. Es ist gerade eine junge Künstlergeneration, die mit ihren eigenen Mitteln von Video, Zeichnung, Fotografie und Installation versucht, die Gegenwart aus der Perspektive der Vergangenheit zu deuten und diese wiederzubeleben.

Feldforschern gleich greifen die ausgewählten sechs internationalen Künstlerinnen und Künstler historische Ereignisse auf – sei dies die Entwicklung der synthetischen Farbstoffe bei BASF, das Ende des Kommunismus in Rumänien, die Geschichte der Kaffeepflanze in Indonesien oder auch die Umdeutung der alttestamentlichen Salome zur modernen Transgender-Figur. Einen Höhepunkt in der unaufgeregt und konzentriert inszenierten Ausstellung im mehrheitlich offenen Raum der Alten Fabrik markiert die Arbeit mit Fotogrammen und 16-mm-Filmen der New Yorkerin Lisa Oppenheim (geb. 1975). Ihre eindringliche Recherche im Bereich von Licht und Optik förderte Glasnegative einer Mondphase von 1851 zutage, festgehalten von John William Draper, dem ersten Mondfotografen. In ihrer Arbeit «Lunagrams» (2010) setzt die Künstlerin nun die Negative in direkter Belichtung bei gleicher Mondphase dem Mondlicht aus und fertigt davon geheimnisvoll glitzernde Silbergelatine-Abzüge an. Eine Doppelprojektion im 16-mm-Format stellt ästhetisch aufgeladene Bilder von Menschen und Natur dichterischen Texten gegenüber.

In seiner eher konzeptuellen Arbeit präsentiert der Rumäne Ciprian Muresan (geb. 1977) auf einer kühnen lichtblauen Tischplatte 21 Bücher aus der Weltliteratur, in die hinein er gezeichnete Szenen aus russischen Science-Fiction-Filmen geklebt hat. Bruchstellen öffnen sich, das Gewohnte wird so hinterfragt. Sozialkritische Videos mit Soldaten und ausgeräumten Fabrikhallen aus der postkommunistischen Ära runden die Präsentation ab und weisen auf die Suche nach einer neuen Identität der rumänischen Gesellschaft.

Mit dem Chemiegiganten BASF beschäftigt sich der 1977 geborene südafrikanische Künstler James Beckett. Ein Düngersack als Skulptur, das gemalte Fabrikgelände aus der Vogelperspektive und ein Vergleich des Wachstums von Nahrungspflanzen mit und ohne Dünger regen zum Nachdenken über die industrielle Landwirtschaft an.

Rapperswil-Jona, Alte Fabrik (Klaus-Gebert-Str. 5), bis  
3. April. Öffnungszeiten: Fr. 17–20 Uhr, Sa und So  
11–17 Uhr. [www.kurator.ch](http://www.kurator.ch).